FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

6. Epistolar

Aufmunterungsschreiben von August Hermann Francke an sämtliche dänischen Missionare in Ost-Indien [Bartholomäus Ziegenbalg, Heinrich Plütschau, ...

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.10.1710

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-44205

Visual Library

1710. d. 1. Oct.

103

19a

Aufmunterungs Schreiben
der
Dänischen Missionarios in Ost-Indien.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi und seine Wiederbringung, die insonderheit seine Kirche treffen, sey mit euch, ihr euer Geliebten, und eure Verfolger, die euch zu überwinden alle Macht der Feinde, so sichtbarlich gegen die Ausrichtung u. Ausbreitung des Reichs Gottes unter den Heyden.

Ihr meine HErrn geliebte Freunde u. sehr erwünschte Brüder in Christo, welcher ist die Hoffnung unserer Herrlichkeit.

Die Freude an den Herrn sey eure Stärke nicht u. immerdar. Freuet euch u. jauchzet, aber in euch ist unsere Freude, bewegt, getröstet, erquickt, gestärkt, befestiget u. erhöhet werd durch die Liebe u. Huld, durch die kräftige u. unendliche Worte desjenigen, der welcher die Erde hat gemacht wie ein Kloß, so ein Hinterbleibet, u. wie ein Sperling, so in der Wiege bleibet; der welchem die Inseln sind wie ein Näublein, denn der Libanon nicht zu gering zum Feuer, u. seine Thier zu gering zum Brandopfer: Für welchem alle Heyden nichts sind, u. wie ein nichtiges u. eitles geachtet. Dessen Vermögen u. starke Kraft so groß ist, daß er nicht an einem stecken lag. Er ist der Herr, der ewige Gott, der die Ende der Erde gezeichnet hat, der nicht müde noch matt, sein Recht auch ist unausforschlich.

E

Er giebt den müden Kraft, u. Stärcke genug den unmächtigen.
Die Knaben werden müde u. matt u. die Jünglinge fallen. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit flügeln, wie Adler, daß sie laufen u. nicht matt werden, daß sie wandeln u. nicht müde werden. In diesen Worten, sage ich, sey unser Trost u. unser Vorbild, denselben verdräuet, auch sie wegets mit gantzem Hertzen, wie der Josia gerühmet wird, da er den rechten Gottesdienst wieder aufrichtete, als das Land voll Abgötterey war 2 Chr. 29, 4. in ihm lege getrost u. sehr freudig u. lasset euch nicht grauen, entsetzet euch nicht für jedem der Herr, unser Gott ist mit euch in allem, das ihr thun werdet. Weil er nun auch nicht verlasse, noch, noch er wird auch nicht versäumen. Lege ihr nur getrost u. fürchtet euch nicht, er ist ja allein der lebendige Gott, u. alle Höhe der Erde auch nicht. Wir haben auch den Verlust, da unser Sohn, unser Lust u. Trost u. unser jüngst geschenkt ist, welcher sie mit Hindansetzung u. Verläugnung aller irdischen Vergnügen führet u. treibet, daß sie seinen Namen den armen blinden Blick verkündiget. Solch auch ein geringes zu Trost dienen, daß sie auch zur Lust des Herrn gemacht hat? ~~denn~~ denn dieser Herr sey ~~sey~~ sie mit Paulo Act. 19, 47. ~~Wie sehr~~ ~~herzu~~. dieser der ziemlich, welcher gemacht ist zur Lust der Herrn daß er sey der ihre Gottes, bis

3.

es der Alte Tode. Esai. 49, 6.
Luc. 2, 32. Jedoch von Herrn, der
euch selbst es gar nicht dunckt
sein, wenn euch der Herr zu der
Zeit eure Verfolger gegen sich
vor sich treuhet. Er hat euch
gesandt, das er solt öffnen die
Augen der Blinden, und erlösen
die Gefangenen aus dem Gefängnis, und
die die sitzen in finsternis, aus
dem Kercker. Esai. 42, 7. Dazu
hat er euch seinen Geist verlihen,
denselben er öffnet er euch unter uns
und uns zu euren Dienste dar
reichen wird; er weiß wie er
sie über euch ausgiesen, dessel
auch an euren Gnade und Kraffte
zu eurem Amt nöthig sein
wird, genugsam, so sie nur eure
Herzen bereitet, das sie nicht
durch Unglauben verunreinigt
werden, sondern im Glaubigen Vertrau
en auf die unendliche Treue
des Herrn, der euch berufen hat,
beste bleibet. Auch eure Lust
Gebrech, und Unvollkommenheit
muß euch nicht schreck machen,
in eurem Zeugnis, sintemal
ihr wisset, das ihr eine solche
Hohe Priester habet, der mit aller
eurer Schwachheit ein sehr weicher
Mitleiden hat. Alle eure Gebrech
und Fehler sind schon vergeben, wie
ihr sie ansehet, wie sie der Lauer
Gottes, so auch der Berge Hiob ist
gesagt, und wie der selbe euch zu
allen einem Lande der geistlichen, in seinem Geiste
zu Könige und Priester Gott und
seinem Vater gemacht hat. Eure
Unvollkommenheit muß euch
der Schale ein Gleichniß sein, damit
ihr euch nicht zuschreibet

[illegible] auch einige Vergehen [illegible]
Aber unser Fleisch u. Blut und
Geist machen eure Fehler nicht
Verlust, wie menschlich sie auch
sind. Es ist nur recht und
daß eure Fehler aber recht
gründlich u. ohne alle Schatten
bey Seite rücken mögt, damit
durch solche Erläuterung, als durch
ein solch verklärtes Licht u.
aufheiterndes Licht Ihr euch be-
wahret werdet, oder doch derjen-
ige in euch selbst dämpfet. Denn
der wende eure Seel, Herz, Sich
nicht Lust an der Vernunft hält.
Nihil vobis tribuatis, proprie
delicta, socordiam, elationem,
ingratumque animum in Deum
in populum, in amicos, quorum
preces vobis donum divinum
impetrarunt. Itaque respicite
Eleam atque etiam a Dopeta-
tes, plane ut vobis ostendat, qui-
bus nam rebus divinos imperati-
coratus, quo ming per vos, prosi-
cidque velit, vestra negotia ma-
joribus obstante infirmitate.
Ita clemam submittatis vo[illegible] ex
animo coram scrutante corda
et renes Deo, impense solicitis, re-
in concionibus congressibusque cuiq-
quam animum offendatis. Hoc
meditatio nutrix est vera ge-
naque submissionis. Cogni-
tio quippe sui ipsius, hoc est, in-
bellitatis requitioque sua
notitia intimo concepta ani-
mo, Christianam humilitatem
ac virtutem parit, alit, auget.
Illud enim vero meminisse vos be-
lim, ac sapiens animo reputare,
multos concionatores apud in-
fieros cruciari. Cur ita? nempe
ob

ob eam maxime causam, quia ab elatione et arrogantia insolentes, divina dona non Deo retulerunt accepta, seu vindicarent sibi. Quotiota humana avidos laudis, varaque sui opinione inflatos, vitana gloriae cupido praecipitem in locum provexit, unde in exitium ruerent sempiternum. Proinde se quisque collegat, suisque consulat rationibus. Nam si res attentius considerabimus, facile intelligemus, nihil omnino in nobis esse, in quo gloriemur, nisi forte ex nostra infirmitate ei delicti petamus gloriam. Haec enim domi nostro nascuntur, et hoc videlicet nostra sunt; nam recte factorum culpa si qua est, penes nos est; decus penes Deum, qui per nostram imbecillitatem interdum boni aliquid effecit, abjectis hominibus ad egregia opera; simul ut infinitam suam bonitatem quae declaret suam; simul ut nostra retundat comprimatque arrogantiam. Mit solchen Worten hat vor langer Zeit Christ vermahnet etwa, denn der Werck des Evangelij unter den Heyden, gleichwie ich auch verhoffen gewesen: etwas ich billig doch nicht solche Erinnerung zu unterlassen u. in christlicher consideration zu sich fahrt.

Denn habe ich jetzt in meinem Werck eine Vorbey vor jenen weil ich das Evangelium von Christo in größterer Lauterkeit den Heyden vortrage, als seine, welche etwa der finsterniß ihrer Zeiten vielleicht manche menschliche Satzungen untergemengt; so wünschet ich auch

auch sonsten darinnen eine
Verfluchung bezeuget, daß eure
Demuth u. die gemeinschaftliche
unsere Nichtigkeit zu eure
Stumpfsinnigkeit hervorbringe, u. als
sie selbst in eure Augen nichts,
jenes Christus aber alles, u. in
allen ist. Aber der Vorsatz,
wo du auch daß die Erläuterung
unser Nichtigkeit auf der Nacht
u. die Freudigkeit bringen,
folgt auf jenen Wunder eines
Bewegung unbegreifen u. tun
tüchtigen nach solcher Vrie
nach wendet sie dann unterschie
ter werden, so sie gedächtet,
daß sie etwas wäre. Wenn
sie dann eine Freudigkeit hat
tet, so wende sie ~~sich~~ Fleisch
~~mit~~ geistlich sey, u. folglich
auch die Lüge nicht bestehen
können. So sie aber eine Freud
in die Trübsal legt, so wird u.
er Freudigkeit ~~die~~ himmlische
u. göttliche sey, als welche sie
Kraft nicht aus der Erläuterung
unser eigenen Nichtigkeit, sondern
allein aus der Fülle Christi
sie sehen wird. Es bleibet
wohl dabey, daß Gott den Hochmü
thigen widerstehet, u. den Demü
thigen Gnade giebet, u. daß
der Allerhöchste ist, u. gerade
deine Hut durch die Demüthi
gen. Die Demuth wird der
Band unser Liebe sey.
Denn durch dieselbe wird
immer einer den andern höher
halten, der Christ selbst, u. mehr
Christus in sich selbst erkennen, er

es der andere. Wie viel aber dieses gelegen sey, der treue Gott
gegen einander, die ihr zu einer
Gleichgesinnet seyet, rechtschaf-
fen, beständig, lauter, stets wäh-
rend, unzertrennlich u. unauf-
löslich sey, werdet ihr selbst
Christ erkennen, u. auch schon
aus der Erfahrung mehr ge-
lernet haben, als es auch geschrie-
ben stehet. Wie ich dann
auch in dem übrigen etwa mei-
ner Schwachheit nicht nöthig
habe. Aber in betrachtung,
daß consolatio fratrum es
meinem Herzen offt keine ge-
ringe Freude hat, so habe ich
ich geglaubet, daß auch auch
mein Trost in Aufmunterung
ob gleich nicht absolute nöth-
wendig, doch zu einer Stär-
kung in einem schweren Be-
wuchs dienlich werde. Und
derwegen würde ich auch noch
viel mehr zu thun, u. es
in meinem Herzen manchmal
da auch wo gehet, aber anhalten
wenn ich mich nicht in so mißer
Umstände befände in die Kirche
kommen müsse. So erhalte ich
auch denn der dritte mal
Gottes in dem Worte seiner Gna-
de. Der treue u. barmherzige
Vater in dem Himmel, der auch
selbst an gemeinen gemacht
hat in seinem Christo seinen Sohn,
u. auch über dieses gewürdiget
hat zu seiner Kirche unter der
Jugend zu machen, der breite über
auch aus die Flügel seiner Gna-
de u. überschatte damit unter dem
Schutze u. unter seinem Beistand
aller Macht u. List der Feinde
zu

zu sehen wird, hätte unsere Ar-
beit durch der Ewigkeit fort-
gang alles unser thun nehmen
einmahl u. mehr Schoffenbahr;
der stärke unser durch Zeichen
den Verborgenen Manna, u.
lasse auch Brunnen bey den Fel-
sen fließen, u. lege auch solche Kräfte
bey, durch welche sie bey der Ewig-
ch erhalten werden mögen, als Kraft
to der Lebendigen Gottes. Sie ge-
be auch große Menge Fische bey
lasse auch wachsen in viel tau-
sent mal Tausent, u. gebe auch
Kinder wie Sand am Meere.
Legt getrost, legt getrost. Ob
gleich Zeit wachsen u. sich fremding.
Lebet ohne Unterlaß, u. glaubet
auch alles gewisseste, das unser
Gebet bey Gott angenehm u.
erhört ist. Unter Ihrer Treue
Christlich bey allezeit mit
unserm Geist. Amen. Gege-
ben zu Zelle in Sachsen d. 1. Oct:
1710.

A. J. fr.

1